Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl." / Tel. 321.

Nummer 157 | Altensteig, Montag, den 10. Juli 1933 | 56. Jahrgang

Das Reichskonkordat paraphiert

Eine Verfügung des Reichskanzlers

Rom, 9. Juli. Der Vizekanzler v. Papen teilte folgendes mit:

Das Konkordat zwischen dem Hl. Stuhl und dem Deutschen Reich ist Samstag nachmittag paraphiert worden.

Der Abschluß dieses Vertragswerkes ist historisch bedeutsam, weil zum ersten Male seit der Gründung des Reiches dieses seine rechtlichen Beziehungen zum Hl. Stuhl regelt, was bisher den deutschen Ländern vorbehalten war. Nicht minder bedeutsam aber ist es, daß die beiden hohen Autoritäten, von deren Zusammenwirken das Wohl der Völker abhängt — nämlich die Autorität der Kirche und die Autorität des Staates — in diesem Vertrage ihre von Gott gesetzten Einflußsphären sich gegenseitig sichern und gegeneinander abgrenzen, um in umso größerer Harmonie der geistigen, kulturellen und staatlichen Wohlfahrt des Landes zu dienen.

Die Herstellung klarer Zuständigkeit wird in Zukunft jeden Streit zwischen dem Staat und der Kirche ausschließen.

Ich bin deshalb überzeugt, daß das abgeschlossene Konkordat einmal der Mission der Kirche nützlich sein wird, dann aber auch in hervorragendem Maße dem inneren Frieden des deutschen Volkes und dem Werden des neuen Staates dienen wird.

•

Eine Verfügung des Reichskanzlers

zum Abschluß des Reichskonkordates

Berlin, 9. Juli. Gleichzeitig mit dem Abschluß des Konkordates erläßt der Reichskanzler die folgende Verfügung:

Durch den Abschluß des Konkordates zwischen dem Hl. Stuhl und der deutschen Reichsregierung erscheint mir genügende Gewähr dafür gegeben, daß sich die Reichsangehörigen des römisch-katholischen Bekenntnisses von jetzt ab rückhaltlos in den Dienst des neuen nationalsozialistischen Staates stellen werden.

Ich ordne daher an:

1. Die Auflösungen solcher katholischer Organisationen, die durch den vorliegenden Vertrag anerkannt sind und deren Auflösung ohne Anweisung der Reichsregierung erfolgte, sind sofort rückgängig zu machen.

2. Alle Zwangsmaßnahmen gegen Geistliche und andere Führer dieser katholischen Organisationen sind aufzuheben. Eine Wiederholung solcher Maßnahmen ist für die Zukunft unzulässig und wird nach Maßgabe der bestehenden Gesetze bestraft.

Ich bin glücklich in der Ueberzeugung, daß nunmehr eine Epoche ihren Abschluß gefunden hat, in der leider nur zu oft religiöse und politische Interessen in eine scheinbar unlösliche Gegensätzlichkeit geraten waren.

Der zwischen dem Reich und der Katholischen Kirche abgeschlossene Vertrag wird auch auf diesem Gebiet der Herstellung des Friedens dienen, dessen alle bedürfen.

Ich habe die starke Hoffnung, daß die Regelung der das evangelische Glaubensbekenntnis bewegenden Fragen in kurzer Zeit diesen Akt der Befriedung glücklich vollenden wird.

•

Die Paraphierung des Reichskonkordates

Berlin, 9. Juli. Die Paraphierung des Reichskonkordates ist Samstag abend 6 Uhr durch Kardinalstaatssekretär Pacelli und Vizekanzler v. Papen im Vatikan vollzogen worden. Zu der endgültigen Unterzeichnung wird der Vizekanzler, der Rom wieder verlassen hat, in zwei bis drei Wochen nach Rom zurückkehren. Das Ergebnis der achttägigen Verhandlungen, die von Anfang an auf beiden Seiten im besten Geist geführt worden sind, ist auch im Vatikan mit größter Befriedigung aufgenommen worden.

•

Telegramm des Reichskanzlers an Vizekanzler v. Papen

Berlin, 9. Juli. Der Reichskanzler hat zum Abschluß des Konkordates folgendes Telegramm an Vizekanzler v. Papen gerichtet:

Nehmen Sie bitte, Herr Vizekanzler, zu dem erfolgreichen Abschluß des neuen Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Katholischen Kirche meinen aufrichtigen Glückwunsch und meinen Dank entgegen.

Reichskanzler Hitler in Dortmund

Der Reichskanzler bei dem Treffen der westfälischen SA

Dortmund, 9. Juli. Anläßlich einer Tagung der SA. aus Westfalen, an der 70 000 SA.-Männer teilnahmen, hielt Reichskanzler Hitler eine Ansprache.

Er gab einen kurzen Rückblick auf die Nachkriegszeit, die letzten 14 Jahre, und betonte, daß er mit mehr Zeit für den nationalsozialistischen Kampf gerechnet hatte. Wir haben Position um Position errungen und tatsächlich den Geist der Zwietracht bekämpft, über Konfessionen, Klassen und Berufe hinweg **die Gewalt eines einheitlichen Reiches gesetzt.** Nur ein Wille kann heute dieses Volk beherrschen und damit führen und leiten.

Wir haben in fünf Monaten dem deutschen partikularistischen Kaiserstaat den Todesstoß versetzt und dem Partikularismus der Parteien ein Ende bereitet. Und wenn in diesen Tagen die letzten Parteigebilde zusammengesunken sind, unfreiwillig oder nicht, so wissen wir genau, warum sie es taten. Dann ist das alles nur das Ergebnis unseres Kampfes.

Heute mögen vielleicht einige von ihnen im Hinterhalt den Gedanken hegen, **die Parteien seien nur vorübergehend vergangen. Sie sind beseitigt und werden niemals wiederkehren.** Diese Parteien stoßen jetzt gegen eine eiserne Organisation des nationalen Willens.

Ich darf mit Stolz bekennen, daß wir hiermit etwas Gewaltiges in der deutschen Geschichte geleistet haben. Wer hätte jemals geglaubt, daß fünf Monate nach unserem Machtantritt das Zentrum seine Fahne verlassen würde. Wir sind glücklich darüber, denn wir möchten gerne, daß der Kampf im religiösen Leben ein Ende nimmt und sind auch glücklich, daß es gestern gelang, in Rom ein Konkordat zu paraphieren, aufgrund dessen nunmehr für alle Zukunft den Priestern verboten sein wird, sich politisch in den Parteien zu betätigen. Wir sind glücklich darüber, weil wir die religiöse Not von Millionen Menschen erkennen und wissen, wie sehr alle sich danach sehnen, nicht priesterliche Vertreter der Parteien, sondern einer religiösen Ueberzeugung zu sehen. Damit ist aber zugleich der politische Machtkampf abgeschlossen. Eine Bastion nach der anderen haben wir in unseren Besitz genommen. Dank der eigenen Kraft und derer, die gewillt sind, auf unseren Boden zu treten ist heute eine Front aufgerichtet, die nach Eroberung der letzten Position das Reich aufbaut und verteidigen wird. Wir sehen heute zwei riesige Aufgaben vor uns, die uns in der nächsten Zeit beschäftigen werden. Ich weiß, das viele Gegner nicht glauben werden, daß wir diese Aufgaben meistern könnten. Sie werden sich genau so irren, wie sie sich früher geirrt haben. Die Macht haben wir, niemand kann uns heute mehr Widerstand entgegensetzen. **Nun aber müssen wir den deutschen Menschen für diesen Staat erziehen.** Denn die Form wird immer dann vergehen, wenn der Mensch nicht ihr lebendiger Träger ist, und wir wollen den Menschen zum Träger der neuen Staatsform ausbilden. Unser nationalsozialistischer Staat soll ewig stehen, indem wir die Bürger zu ihm erziehen, indem wir das deutsche Volk in den Sinn dieser Ideen hundertprozentig einstellen. Es muß sich darum handeln, in den kommenden Jahren unermüdlich immer mehr die Erziehung der Millionen Menschen durchzuführen, auf daß sie hineinpassen in unseren Staat. Und wir wissen, daß diese Erziehung nicht in der Theorie möglich ist, sondern wir schaffen die Schule der Praxis, in die in Zukunft jeder Deutsche kommen wird, um geschult zu werden für deutsches Sein. Wir werden genau so zähe sein, wie in den hinter uns liegenden 14 Jahren.

Die zweite Aufgabe ist: **Wir sehen in Deutschland eine riesige Armee von Menschen, die ohne Arbeit und damit ohne tägliches Brot ist.** Der vergangene Staat hat in 15 Staaten diese ganze Wirtschaft zerstört und ruiniert. Wir haben immer erklärt, daß wir nicht für Theorie kämpfen. Wir stehen jetzt vor der größten Aufgabe, die je einem Staat gestellt worden ist: Wir müssen die Millionenarmee der deutschen Arbeitslosen besiegen. Als ich am 30. Januar die Macht übernahm, bat ich mir vier Jahre Zeit aus. Nun sind davon nicht ganz sechs Monate vergangen und wir haben in dieser Zeit die Zahl der Arbeitslosen um rund zwei Millionen heruntergekämpft und werden sie weiter herunterkämpfen, Monat um Monat, Jahr um Jahr, bis wir diese Frage gelöst haben. **Wir haben uns dieses Ziel gesteckt und ich werde dieses Ziel verfolgen und mit mir alle meine Mitkämpfer. Und wenn wir einen Mißerfolg haben sollten, werde ich am nächsten Tage wieder beginnen.** Wir werden die Konsumkraft unseres Volkes wieder herstellen und die deutsche Wirtschaft wieder befruchten und werden damit den Millionen Menschen nicht nur Lebensmöglichkeit schaffen im materiellen Sinn, sondern werden ihnen die Verzagtheit nehmen, die in der Aussichtslosigkeit liegt, mit der sie den Aufgaben des Lebens gegenüberstehen.

Ich möchte heute angesichts dieser ganz großen Aufgaben einen Appell an Sie richten: Wir sind die größte Organisation, die jemals in Deutschland bestanden hat, und die alles andere besiegt hat. Damit haben wir auch eine ungeheure Verantwortung auf uns geladen, diese große Verantwortung in uns, diese Bewegung so zu führen und so zu leiten, daß wir vor der deutschen Geschichte dafür jederzeit aufstehen können. Wir müssen sie so führen, daß noch spätere Generationen mit Stolz auf diese Zeit zurückblicken. Auf uns liegt nicht nur die gewaltige Verantwortung für die jetzige Zeit, auch die Zukunft wird davon abhängen. Wir haben nicht nur für uns und für unsere Gegenwart gekämpft, sondern auch für unsere Zukunft und wir müssen verantworten können, daß wir vor ihren prüfenden Augen bestehen können. Diese Bewegung ist damit aber auch des deutschen Volkes einzige Hoffnung und einziger Glaube an die Zukunft. Indem wir unsere Fahne in ganz Deutschland in Ehren halten, haben wir die Aufgabe bekommen, darauf zu achten, daß diese Fahne nicht geschändet wird. Fahnen werden niemals geschändet vom Gegner, sondern nur von den Trägern. Darum schart euch um dies Symbol und führt euch so, daß die kommende Generation in euch die stolzen Fahnenträger der deutschen Erhebung sieht. Seid eine Front von eiserner Disziplin, Entschlossenheit und Mut, eine Front der Brüderlichkeit und Kameradschaft. Dann werden alle Versuche der Gegner, dieses neue Deutschland zu stürzen, in sich selbst zusammenfallen. Wir haben die Pflicht, das begonnene Werk fortzusetzen mit derselben Tugend, mit der wir es die Jahre hindurch einleiten mußten. Die höchste Tugend war immer eiserne Zucht, blinde Treue und Disziplin und vor allem immer Beharrlichkeit. Wir müssen die große Aufgabe, die unserer Zeit gestellt ist, erfüllen, denn außer uns ist niemand mehr da, der es könnte. Nach uns würde nur die Verzweiflung kommen. Die Millionen in Deutschland vertrauen auf uns und sehen in uns das einzige, was ihnen in der Not und im Elend noch helfen kann. Der Zusammenbruch würde die Millionen verzweifeln lassen.

Nach der Rede des Reichskanzlers stimmte die Menge das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied an. Noch Stunden lang dauerte der Abmarsch der braunen Kolonnen.

Schweres Eisenbahnunglück

D-Zug Stuttgart—Berlin entgleist

3 Tote, 12 Schwerverletzte

Erfurt, 9. Juli. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Sonntag 15 Uhr 10 Minuten entgleiste bei Apolda der D-Zug Stuttgart—Berlin infolge Gleisverwerfung. Sechs Personenwagen fielen um. Bis jetzt sind 3 Tote, 12 Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte geborgen worden, deren Namen noch nicht feststehen. Die Schwerverletzten wurden nach Apolda überführt, die Leichtverletzten konnten die Reise fortsetzen. Der eingleisige Betrieb wurde um 18 Uhr wieder aufgenommen.

•

Das Eisenbahnunglück von Niedertrebra — Vier Tote

Wie bereits gemeldet, entgleiste am Sonntagnachmittag D 15 Stuttgart—Kissingen—Berlin zwischen der Blockstelle 32 unmittelbar vor dem Bahnhof Niedertrebra. Die Ursache glaubt man in einer durch die Hitze verursachten Schienenverzerrung sehen zu müssen. Der Schnellzug riß in drei Teile. Am schärfsten mitgenommen wurden die drei Kissinger Wagen, während die Stuttgarter und der Mergentheimer Wagen verhältnismäßig gut davonkamen. Zum Glück war der ganze Zug nur schwach besetzt. Nach der Mitteilung des Zugführers hatte der Zug eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer. Wie Fahrgäste behaupten, soll die Notbremse gezogen worden sein, die anscheinend nicht in Ordnung war. Die Lokomotive ist aus diesem Grunde fortgebracht worden und soll untersucht werden. Bisher hat man vier Tote, zwölf Schwer- und acht Leichtverletzte geborgen, doch befürchtet man, daß sich noch weitere Tote unter den Trümmern befinden. Gegen 20 Uhr abends erschienen der Reichsstatthalter von Thüringen, Sauckel, und Ministerpräsident Wagener mit einigen Herren der thüringischen Regierung an der Unfallstelle. SA., SS. und Stahlhelmleute leisteten die erste Hilfe.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wir alle wollen helfen!

Kein Volk der Welt führt einen so heroischen Kampf um die Neugestaltung von Staat und Wirtschaft; kein anderes Volk hat härter um Existenz und Zukunft zu ringen als das deutsche. Die ungeheure Massennot, das böse Erbe des liberalistischen Zeitalters, ist mit veralteten politischen Methoden nicht zu überwinden. Die Waffen aus dem Arsenal überholter Wirtschaftspolitik sind längst stumpf und unbrauchbar geworden. Nur eine schöpferische Wirtschaftspolitik kann uns retten! Nur eine Politik kann heute Erfolg erzielen, die auf die unversiegten Quellen der Volkskraft zurückgreift und an die beste Tradition deutscher Geschichte anknüpft.

Und eine solche Wirtschaftspolitik wird heute geführt. Neue Waffen werden geschmiedet zum Kampf gegen die Not, neue Maßnahmen ergriffen, um das deutsche Schicksal zu meistern.

Die Parole der nationalsozialistischen Politik lautet:

Durch Opfer zum Sieg!

Aus Arbeitslosigkeit und Verzweiflung führt der Weg aufwärts, wenn alle anpacken und keiner beiseite steht.

Das ist der Sinn der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.

Nicht Almosen werden gesammelt. Arbeit soll beschafft, neue Existenzen sollen gegründet werden. Aus freiem Antrieb soll jeder opfern: der Unternehmer, der Angestellte, der Handwerker, der Arbeiter und der Bauer. Jeder nach seinem Können. Niemand darf versagen.

Das Volk ist eine Schicksalsgemeinschaft. Wer anderen hilft, hilft sich selbst.

Annahmestellen der Spende: Finanzamt, Zollämter, Hauptzollämter. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Der neue Staatsrat in Preußen

Ein Akt von historischer Bedeutung

In wenigen Tagen wird Berlin im Zeichen einer besonderen Feierlichkeit stehen, die eine gewisse Aehnlichkeit mit der Eröffnung des Reichstags in der Potsdamer Garnisonkirche aufweisen wird. Es handelt sich um die **Eröffnungssitzung des neuen preußischen Staatsrates,** der an die Stelle des jetzt aufgelösten Gremiums getreten ist. Der preußische Ministerpräsident Göring hat dem neuen Staatsrat Form und Inhalt gegeben.

Die erste Sitzung des Staatsrates wird in einem der großen Säle des Berliner Schlosses stattfinden. Früher hatte der Staatsrat nur die Funktion einer Gutachterkommission. Von nun ab wird der Staatsrat, der selbstverständlich keine parlamentarische Körperschaft ist, **der Staatsregierung helfend und beratend zur Seite stehen.** Er ist ausersehen, ein lebendiges Bindeglied zwischen Regierung und Volk abzugeben, dem Kabinett seine Erfahrungen und Eindrücke zu vermitteln, in den Beratungen gewichtiger Gesetzesvorlagen Stellung zu nehmen, wenn nötig, Verbesserungsvorschläge zu machen, darauf hinzuweisen, wie sich das eine oder andere Gesetz in der Praxis auszuwirken vermag, ob es den gewünschten Nutzen für die Volksgesamtheit abwirft, oder ob es nicht noch weiter ausgebaut werden könnte.

Der Ministerpräsident **ernennt die Staatsräte,** die den Anspruch auf den Titel und die Anrede „Staatsrat" haben und deren Stellung derartig gehoben wird, daß sie über alle Behörden und Instanzen hinwegragen. Die Staatsräte sind unmittelbar hinter das Kabinett geschaltet, sie sind mit der Regierung auf das engste verbunden und verschmolzen, nach ihrer Herkunft und ihrer Weltanschauung geben sie auch eine Gewähr dafür, daß ihre Arbeit ausschließlich vom Geiste des Nationalsozialismus getragen ist, daß es bei ihnen nicht die Verfechtung von Sonderinteressen gibt, und daß sie alles, was sie als Berater der Regierung anpacken müssen, nur im Geiste des Dienstes am Volke zu Ende führen werden. Der Staatsrat ist daher auch **frei von der Einrichtung der Abstimmung.** Rund 50 Personen wird sich der preußische Ministerpräsident in den Staatsrat hineinholen, der dabei grundsätzlich dafür sorgt, daß die Träger der nationalsozialistischen Macht ihm zur Seite stehen. Da der Reichskanzler gleichzeitig Statthalter in Preußen ist, ist es ganz selbstverständlich, daß dem Kanzler auf den Staatsrat ein besonderer Einfluß zusteht. Er kann jederzeit die Einberufung verlangen und das Wort nehmen. Alle Sitzungen werden nichtöffentlich sein.

Ministerpräsident Göring hat als Führer des neuen Staatsrats in den Staatsrat berufen: Alle preußischen Minister, die Staatssekretäre Grauert vom Innenministerium und Körner vom Staatsministerium, den Stabschef der SA. Hauptmann a. D. Röhm, den Reichsführer der SS. Himmler, den Stabschef der politischen Organisation der NSDAP. und Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley, den Oberpräsidenten und Gauleiter Koch-Königsberg, den Gauleiter Karpenstein-Stettin, den Oberpräsidenten und Gauleiter von Brandenburg-Grenzmark Kube, den Oberpräsidenten von Nieder- und Oberschlesien und Gauleiter Brückner, den Gauleiter von Halle-Merseburg Jordans, den stellvertretenden Gauleiter Görlitzer-Berlin, ferner die Gauleiter Wagner-Bochum, Terboven-Essen, Florian-Düsseldorf, Simon-Koblenz, Grohe-Köln, Weinrich-Kassel, Telschow-Hannover-Ost, Oberpräsident und Gauleiter Lohse-Kiel.

Für diejenigen Gauleiter der NSDAP. in Preußen, die gleichzeitig Statthalter eines anderen Gebietes sind, werden die stellvertretenden Gauleiter in den Staatsrat berufen. Ferner sind folgende fünf Ortsgruppenführer der SA. in den Staatsrat berufen worden: Polizeipräsident Heines-Breslau, Litzmann-Königsberg, von Jagow-Kassel, Luyken-Niederrhein und Oberpräsident Luye-Hannover, ferner die SS.-Gruppenführer Ministerialdirektor Daluege-Berlin, von Woyrsch und Polizeipräsident Weitzel-Düsseldorf. Als Vertreter der Wirtschaft ist der Industrielle Thyssen, als Vertreter des Stahlhelm Rittmeister a. D. Morosowicz, ferner aus der Gruppe der Personen, die besondere Verdienste um den Staat haben, der früheren Oberpräsident von Ostpreußen Kutscher, und der bisherige Oberpräsident von Pommern von Halfern in den Staatsrat berufen.

Senkung der Postgebühren

Wichtige Beschlüsse des Verwaltungsrates der Reichspost

Berlin, 8. Juli. In der Verwaltungsratssitzung der Deutschen Reichspost gab der Reichspostminister einen kurzen Ueberblick über die Verkehrs- und Finanzlage der Reichspost. Er führte aus, daß in den letzten Monaten in fast allen Verkehrszweigen ein gewisses, über das saisonübliche hinausgehendes Ausmaß an Belebung festgestellt werden konnte. Die Verwaltung erhoffe für die kommenden Wochen eine Verkehrszunahme und damit auch eine günstigere Entwicklung der Einnahmen.

Unter anderem hat der Rat die vom Reichspostminister für die Aenderung der Fernsprechordnung und der Postordnung gemachten Vorschläge genehmigt. Von Verwaltungsseite wurde ausgesprochen, daß die Deutsche Reichspost beabsichtigt, durch **Senkung der Gebühren** die Bestrebungen der Reichsregierung auf Belebung der Wirtschaft und Verringerung der Arbeitslosigkeit zu unterstützen.

Im **Fernsprechverkehr** fällt u. a. vom 10. Juni an der bei der Einrichtung eines Fernsprechhauptanschlusses zu zahlende Apparatebeitrag von 50 Rfg. fort. Die Gebühr für die Uebertragung von Anschlüssen die bisher 7.50 RM. betrug, wird auf 3 Mark herabgesetzt. Besonders von der Landbevölkerung wird es begrüßt werden, daß sich die Zuschlaggebühr, die für Hauptanschlußleitungen außerhalb des 5-Kilometer-Kreises der Vermittlungsstellen zu zahlen ist, vom 1. Oktober 1933 an für Anschlüsse, für die bereits fünf Jahre lang die Zuschläge entrichtet worden sind, um 40 v. H. ermäßigt. Die Aenderungen der Postordnung bringen u. a. einheitlich Höchst- und Mindestmaße für Postsendungen. Es wird künftig möglich sein, Ueberschreitungen der Maße nach einer Seite durch Unterschreitungen nach der anderen Seite auszugleichen.

Es werden **herabgesetzt die Drucksachengebühr** für Sendungen von 20 bis 50 Gramm von 5 auf 4 Pf., die Gebühr für Warenproben, Geschäftspapiere und Mischsendungen bis 100 Gramm von 15 auf 8 Pf., die Gebühren für Postwurfsendungen bis 20 Gramm von 2 auf 1½ Pf. und für Postwurfmischsendungen von 5 auf 4 Pf., der **Zuschlag für sperrige Pakete** von 100 auf 50 v. H. der **Paketgebühr.** Endlich wurde der **Zeitungsgebührentarif** so gestaffelt, daß von 30 Gramm ab eine gleitende Gebühr von Gramm zu Gramm vorgesehen ist.

Die Deutsche Reichspost machte dem Verwaltungsrat Vorschläge über ein **Beschaffungsprogramm in Höhe von 76,6 Millionen Mark.** Es ist eine Finanzierung geplant, die sich im allgemeinen an das Verfahren anlehnen wird, das vom Reich bei der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes beabsichtigt wird.

Konferenz der Vertreter der Goldstandardländer

Paris, 9. Juli. In den Räumen und unter Vorsitz des Gouverneurs der Bank von Frankreich begann am Samstag die Konferenz der Vertreter der Emissionsbanken, deren Länder an dem Goldstandard festhalten. Es nahmen an den Besprechungen teil die Gouverneure der Bank von Polen, der Niederländischen Bank, der Schweizerischen Nationalbank, der Belgischen Nationalbank, der Italienischen Nationalbank, der Tschechischen Nationalbank sowie der Direktor der Internationalen Zahlungsbank.

Es wurde eine Mitteilung ausgegeben, in der es u. a. heißt: Der Meinungsaustausch hat zu einem **vollkommenen Einverständnis** über die Folgerungen geführt, die der Erklärung der Regierungen **zugunsten der restlosen Aufrechterhaltung des Goldstandards** zur augenblicklichen Parität ihre volle praktische Wirksamkeit geben können. Die Emissionsbanken der auf der Konferenz vertretenen Länder werden sofort technische Vorbereitungen treffen, deren Einzelheiten festgelegt wurden.

Dollarstabilisierung 1935?

Paris, 9. Juli. Nach einem Telegramm des Newyork Herald aus Newyork dürfte die Stabilisierung des Dollars wahrscheinlich auf das Jahr 1935 verschoben werden. Präsident Roosevelt stelle als Vorbedingung für die Stabilisierung eine vernünftige Preissteigerung, ferner den Ausgleich des Budgets. Das Budget habe aber Ende des am 30. 6. abgelaufenen Steuerjahrs noch ein Defizit von 1 700 Millionen aufzuweisen, das am Schluß des laufenden Steuerjahres auf 500 Millionen zurückgeschraubt werden könne.

•

Noch keine Entscheidung über die Vertagung der Konferenz

London, 9. Juli. In politischen Kreisen läuft das Gerücht um, es sei bereits entschieden, daß sich die Weltwirtschaftskonferenz Ende Juli vertagen werde, um die Arbeiten im Oktober von neuem aufzunehmen. Wie Reuter dazu mitteilt, entbehre dieses Gerücht jeglicher Grundlage. Im Augenblick sei es unmöglich zu prophezeien, zu welchem endgültigen Ergebnis das Büro am Montag in seiner entscheidenden Sitzung kommen werde.

Zur Sicherung der Staatsführung

Sämtliche SPD.-Mandate aufgehoben

Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Nach Ausschluß der SPD.-Abgeordneten als Vertreter einer staats- und volksfeindlichen Partei aus den Volksvertretungen und den Gemeindeselbstverwaltungskörpern war noch über deren Sitze Bestimmung zu treffen. Dies ist jetzt geschehen in einer Verordnung zur Sicherung der Staatsführung, die der Reichsminister des Innern auf Grund der Ermächtigung im Gleichschaltungsgesetz erlassen hat.

Die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der sozialdemokratischen Partei für den Reichstag und die Landtage — Bürgerschaften — auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 oder des Ergebnisses des Gleichschaltungsverfahrens ist unwirksam. Eine Ersatzzuteilung findet nicht statt. Von dieser Einziehung werden alle Sitze betroffen, die auf örtliche oder zentrale Wahlvorschläge der SPD. zugeteilt worden sind. Dabei macht es keinen Unterschied, ob ein Gewerber Mitglied der SPD. war oder nicht. Für den Reichstag fallen also 120 Sitze der SPD. und 5 Sitze der Staatspartei fort. Diese Sitze werden nicht mehr wieder besetzt.

Desgleichen wird die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der SPD. für die Gemeindeverwaltungskörper, also die Kreistage, die Bezirkstage, die Bezirksräte, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeinderäte und so weiter für unwirksam erklärt.

Bei diesen gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern können zur Aufrechterhaltung der gemeindlichen Selbstverwaltung die Sitze neu besetzt werden. Die Besetzung geschieht in der Weise, daß die Ersatzmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach Ueberwindung des Parteienstaates frei berufen werden.

Das Verfahren der Berufung der Aufsichtsbehörde kann ferner in anderen Fällen Platz greifen, wo ein Bedürfnis besteht, die **gemeindlichen Selbstverwaltungskörper entweder vollkommen neu zu bilden** oder einzelne Ersatzmänner eintreten zu lassen. Eine vollkommene Neubildung kann vor allem bei Umgemeindungen in Frage kommen.

Schließlich sind zahlreiche staatliche, gemeindliche **Ehrenämter bei Verwaltungseinrichtungen, Beschlußbehörden und Ausschüssen auf Grund von Wahlvorschlägen der Parteien gesetzt worden. In allen diesen Fällen ist die Zuteilung von Ehrenämtern an SPD.-Vertreter unwirksam.** Eine Ersatzberufung findet dann statt, wenn zur Aufrechterhaltung der Staatsverwaltung oder gemeindlichen Selbstverwaltung ein Bedürfnis besteht, die Ausschüsse und Beschlußbehörden zu ergänzen. Auch in diesen Fällen werden die Ersatzmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach Ueberwindung des Parteistaates durch Berufung neu besetzt.

Tschechoslowakisches Republikschutzgesetz

Alle Nationalsozialisten strafwürdige Geheimbündler

Berlin, 8. Juli. Zu der Verurteilung von Reichsdeutschen durch die tschechoslowakischen Gerichte in Pilsen und Eger erhalten wir von maßgebender Stelle die folgenden Ausführungen:

Das Pilsener Kreisgericht hat am 13. Juni neben zahlreichen Sudetendeutschen **zehn deutsche Reichsangehörige aus Asch** und das Kreisgericht in Eger am 23. Juni **zwei Reichsdeutsche aus Eger** wegen des Vergehens gegen Paragraph 17 Z. 1 des tschechoslowakischen Republikschutzgesetzes zu erheblichen Freiheitsstrafen verurteilt. Der von den Gerichten bei der Verurteilung zu Grunde gelegte Tatbestand ist lediglich folgender: Die zehn Reichsdeutschen aus Asch haben **an einer Wahlversammlung in Deutschland teilgenommen.** Die beiden verurteilten Reichsdeutschen aus Eger haben sich an der Feier des „Tages der nationalen Arbeit" in einer reichsdeutschen Grenzgemeinde beteiligt.

In beiden Urteilen wird die deutsche NSDAP. als eine geheime Organisation im Sinne des Paragraph 17 Z. 1 des Republikschutzgesetzes betrachtet, deren Zweck es sei, „die Selbständigkeit, die verfassungsmäßige Einheitlichkeit oder die demokratisch-republikanische Form des Staates zu untergraben".

Eine solche Rechtsprechung muß dazu führen, daß alle in der Tschechoslowakei lebenden oder dieses Land besuchenden Reichsdeutschen, die in irgend einer Verbindung zu der NSDAP. stehen, deren Führer der deutsche Reichskanzler ist und von der die gesamte Regierungsmacht in Deutschland getragen wird, **ständig der Gefahr einer gerichtlichen Verfolgung und Bestrafung auf Grund einer willkürlichen Auslegung des tschechoslowakischen Republikschutzgesetzes unterliegen.**

Was den angeblichen geheimen Zweck der NSDAP. betrifft, so sind die außerpolitischen Ziele des nationalsozialistischen Deutschland vor der ganzen Welt klar und eindeutig in der Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler am 17. Mai ds. Js. im Reichstage dargelegt worden. Ein Zweifel an der Aufrichtigkeit dieser Erklärungen seitens tschechoslowakischer amtlicher Stellen müßte von der deutschen Regierung unter Vorbehalt aller weiteren Schritte mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Ueber 100 000 Jugendliche in der Landhilfe

Berlin, 9. Juli. Die Zahl der Landhelfer hat bereits am 15. Juni 1933 die Grenze von 100 000 überschritten. Zu diesem Zeitpunkt waren insgesamt rund 77 500 männliche und 22 800 weibliche Jugendliche unter 25 Jahren als Landhelfer in bäuerlichen Betrieben beschäftigt. Allein in der Provinz Ostpreußen befanden sich 15 500 Helfer, von denen mehr als 8000 aus Westfalen und Rheinland kamen; es ist damit zu rechnen, daß die Zahl der Landhelfer in dieser Provinz inzwischen auf 18 000 gestiegen ist. Nach dem übereinstimmenden Urteil der landwirtschaftlichen Berufsverbände sind die Leistungen der Helfer durchaus zufriedenstellend. Die Helfer selbst haben sich mit nur geringen Ausnahmen in ihren neuen Arbeitsstellen trotz der vielfach ungewohnten Arbeit gut eingelebt und sind zu einem Teil schon heute entschlossen, den sechsmonatigen Hellervertrag über den Winter hinaus zu verlängern. Die Landhilfe als Aktion zur Arbeitsbeschaffung für die arbeitslose Jugend und zur Stützung der notleidenden bäuerlichen Familienwirtschaft hat sich damit erfreulich bewährt.

Plan einer Werbung für das Handwerk

Besprechungen zwischen dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und dem Reichsstand und Reichsverband des deutschen Handwerks haben ergeben, daß in kürzester Zeit eine besondere Werbung für das deutsche Handwerk in Angriff genommen wird. Die Vorarbeiten sind bereits im Gang.

In Arbeitsdienstlagern, Fach-, Berufs-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen werden Lichtbildervorträge gehalten werden, welche die kulturgeschichtliche Entwicklung und den ethischen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wert des deutschen Handwerkerstandes behandeln werden. Die Arbeit bezweckt, die Anteilnahme der Bevölkerung für handwerkerliche Fragen zu heben und im Rahmen der Gesamtwerbung für den Handwerkerstand wieder für das Handwerk zu gewinnen und das Verständnis für die Kleinkunst des Handwerks zu wecken. Gilt es doch, das deutsche Handwerk wieder zu der großen Blüte einer vergangenen Zeit zurückzuführen, was nur durch die Wiedergewinnung des Interesses und der Achtung des Volkes vor der Handwerkskunst möglich ist. Es ist sehr zu begrüßen, daß dem Handwerk vom Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda solches Verständnis entgegengebracht wird.

Fortgang der kirchlichen Neubildung in Preußen

G.D.C. Der Herr Staatskommissar für die preußischen Landeskirchen hatte die von ihm ernannten Bevollmächtigten der Provinzen und Kirchenländer des preußischen Staatsgebiets zur Berichterstattung zusammengerufen. Es ergab sich ein einheitliches und erfreuliches Bild über die Fortschritte der kirchlichen Neuordnung. Abgesehen von einigen ganz wenigen Fällen notwendiger Beurlaubungen vom Amte in höheren Stellen, arbeiten die Behördenkollegien loyal mit den Beauftragten zusammen. Die Pfarrerschaft hat bis auf drei Ausnahmen in Berlin und drei weiteren in einer Provinz die Gottesdienste am vorigen Sonntag gemäß den Anordnungen des Evang. Oberkirchenrats ruhig und würdig abgehalten. Das Kirchenvolk füllte die Gotteshäuser und folgte überall mit freundlicher Anteilnahme den in eine neue Zukunft weisenden Ausführungen der Prediger. Es waren keineswegs geschlossene nationalsozialistische Formationen, sondern Christen, Frauen und Männer, die, vom Geiste der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" erfaßt, eine Kirche volksverbundener Frömmigkeit ersehnen.

Die Neubildung der Gemeindekörperschaften und der Synoden wird in etwa vierzehn Tagen vollendet und damit eine auch verfassungsmäßig völlig selbständige wahre deutsche evangelische Volkskirche geschaffen sein. Fr.

Neues vom Tage

Wieder über 6 Millionen Darlehensbeträge aus dem Sofortprogramm

Berlin, 9. Juli. Das Reichskommissariat für Arbeitsbeschaffung teilt mit, daß der Kreditausschuß der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt in dieser Woche Darlehensanträge über rund 6 Millionen RM. aus dem Sofortprogramm bewilligt hat. Darunter auch 0,5 Millionen RM. für forstliche Wegebauten in Württemberg. Die übrigen Summen fallen auf Arbeiten in Ostpreußen und Schlesien.

CV. unter neuer Führung

Berlin, 9. Juli Die „Germania" meldet: Im Einvernehmen mit dem Bundesführer der nationalsozialistischen Studentenschaft wurde der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Forschbach-Dortmund zum Führer des gesamten Kartellverbandes der katholisch-deutschen Studentenverbindungen (CV.) bestellt. Als erste Amtshandlung hat der neue Führer des CV. den österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß und die übrigen Mitglieder der österreichischen Bundesregierung wegen ihrer reichsfeindlichen Haltung aus dem CV. ausgeschlossen.

Der deutschen Schuldenausschuß nach London einberufen

Berlin, 9 Juli. Nachdem Ende Juni die Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten mit den Vertretern der langfristigen Auslandsgläubiger Deutschlands zu einem gewissen Ergebnis geführt haben, werden nunmehr Besprechungen mit den Vertretern der kurzfristigen Gläubiger wieder aufgenommen. Der deutsche Schuldenausschuß, dem die Herren Ministerialdirektor Dr. Kuroel-Berlin, Oberbürgermeister Krogmann-Hamburg und Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart angehören, ist für Montag den 10. Juli nach London einberufen worden. Dr. Strölin, der die deutschen Gemeinden zu vertreten hat, ist Samstag abend nach London abgereist.

„Vorwärts"-Ausgabe auch in Kopenhagen

Kopenhagen, 7. Juli. Eine neue Ausgabe des „Vorwärts" wird auch in Dänemark herausgegeben. Gedruckt wird das Blatt in der Druckerei der Arbeiterpartei in einer kleinen dänischen Provinzstadt in der Nähe von Kopenhagen. Der Titel ist „Neuer Vorwärts" Sozialdemokratisches Wochenblatt. Herausgeber ist Ernst Sattler, verantwortlicher Redakteur Wenzel Horn, beide in Karlsbad in der Tschechoslowakei. Das Blatt enthält Artikel, deren offensichtlicher Zweck es ist, Deutschland zu verleumden.

Die Auffindung des Weltfliegers Mattern

Moskau, 8. Juli Ueber das Schicksal des Weltfliegers Mattern wird weiter bekannt daß Mattern infolge einer Motorpanne etwa 80 Meilen vom Golf von Anadyr entfernt in einem Wüstengebiet notlanden mußte. Durch sowjetrussische Küstenwächter, die ihn auffanden, wurde ihm die erste Hilfeleistung zuteil. Um seinen Flug fortsetzen zu können, muß Matterns Maschine mit einem neuen Motor ausgestattet werden.

Schwere Kämpfe im Chacogebiet

Asuncion, 7 Juli Das Kriegsministerium teilt mit, daß heute früh die Schlacht im Abschnitt Manawa mit Erbitterung andauerte. Die paraguayanischen Truppen hätten sämtliche Angriffe der Bolivianer abgeschlagen. Die Verluste zweier bolivianischer Regimenter hätten 750 Tote betragen.

Sensationeller Raubüberfall auf eine Bank in Neuyork

Neuyork, 9. Juli. Auf die Zweigstelle der Corn Exchange Bank am oberen Broadway wurde ein sensationeller Raubüberfall ausgeführt. Fünf Banditen, von denen einer in Polizeiuniform war, zwangen die Angestellten der Zweigstelle, sie kurz vor der Eröffnung der Bank in die Schalterräume hineinzulassen. Dann wurden die 15 Angestellten in ein Hinterzimmer gesperrt. Die Banditen raubten aus einem Geldschrank ungefähr 30 000 Dollar und entkamen in einem Automobil.

Der Hitler-Jugendtag in Stuttgart

Stuttgart, 9. Juli. Den Höhepunkt aller bisherigen württembergischen Hitler-Jugendtage bildete das Stuttgarter Treffen am Samstag und Sonntag, das ein letzter großer Appell der Jugend in diesem Sommer war. Fast aus dem ganzen Lande waren Abordnungen der Hitler-Jugend, des Deutschen Jungvolks und des Bundes deutscher Mädel nach Stuttgart gekommen zum Appell vor den obersten Führern. Vollzählig erschienen waren die Hitler-Jungens und -Mädels aus den Bezirken des Unterlandes, für die Teilnahmepflicht angeordnet war. Von allen Kreisen der Stuttgarter Bevölkerung wurde die Hitler-Jugend herzlich empfangen. Die Stadt hatte festlich beflaggt und die Einwohnerschaft hatte in großer Zahl Quartiere zur Verfügung gestellt.

Kundgebung am Samstag

Das Fest begann am Samstag abend mit einer mächtigen Kundgebung auf dem VfB.-Platz auf dem Cannstatter Wasen. Eine volle Stunde dauerte der Einmarsch der jungen braunen Schar auf den weiten Platz. Unter den Klängen der Hitler-Jugend-Kapelle marschierten 12 000, groß und klein, Bub und Mädel, trotz der teilweise langen Anfahrt mit der Eisenbahn oder auf Lastwagen, die meistens recht frisch und fröhlich, mit ihren Fahnen und Wimpeln, zum Teil auch mit Fackeln, die Hand zum Gruß erhoben, an der Haupttribüne vorbei, wo sie von den Ehrengästen, den Vertretern der Behörden und der NSDAP. und einer großen Zuschauermenge freudig begrüßt wurden. Der Eindruck dieses geschlossenen, geordneten Einmarsches, blühender deutscher Jugend war imponierend. Nach kurzen Begrüßungsworten des Führers der Hitler-Jugend Unterbann 7, Rudi Brodbeck, ergriff der Schirmherr des Jugendtages, Ministerpräsident Mergenthaler das Wort. Unter der Wucht dieses Einmarsches, so führte er aus, sprechen wir es aus, daß es in Zukunft **nur eine deutsche Jugendbewegung** geben darf, nämlich die, die von der Hitler-Jugend geführt ist. In der Hitler-Jugend, die den Namen des Führers tragen darf, ist die deutsche Jugend, die einst auf den Schlachtfeldern der halben Welt ihr Blut und Leben gelassen hat, wieder auferstanden. Mit der Mahnung: „Bleibt treu der nat.-soz. Idee bis ans Lebensende!" schloß Ministerpräsident Mergenthaler seine packenden Ausführungen. SA.-Gruppenführer Ludin-Karlsruhe überbrachte der Jugend die Grüße der älteren Kameraden, die Grüße von 120 000 SA.-Männern der Gruppe Südwest. Die heutige deutsche Jugend ist wie die Jugend kaum eines anderen Landes berechtigt und verpflichtet, revolutionär zu sein. Sie muß alles einsetzen, um ein neues Deutsches Reich aufzubauen. Die Väter sollen nicht getadelt werden, denn sie haben mit heißer Liebe für das Vaterland gekämpft und geopfert. Aber sie dürfen der Jugend nicht zürnen, wenn sie sich jetzt auf ihre eigene Kraft besinnt. Zum Schluß sprach der Führer der württ. Hitler-Jugend, Gebietsführer Wacha zum Gedächtnis der Toten. Mit dem Großen Zapfenstreich schloß die machtvolle Kundgebung. Dann ging's in die Quartiere — für die meisten wurde es Mitternacht — zur wohlverdienten Ruhe und Stärkung für den kommenden Tag.

Der Appell am Sonntag

Die Veranstaltungen des Sonntags litten unter der drückenden Hitze, die schon am Vormittag über dem Stuttgarter Talkessel lagerte. In aller Frühe schon hallten Trompetenstöße durch die Stadt zum allgemeinen Wecken. Der Besuch war noch stärker. Um 8 Uhr sammelten sich die Formationen auf verschiedenen Plätzen zum Sternmarsch auf den Marktplatz, wo ein gemeinsamer **Feldgottesdienst** stattfand. Die Ansprache hielt Stadtpfarrer Ettwein. Dann begaben sich die Hitler-Jungens und -Mädels in den Hof des Neuen Schlosses zum Appell vor dem obersten Führer. Zuerst nahm Gebietsführer Wacha die **Weihe von etwa 50 neuen Fahnen** der Hitler-Jugend, des Jungvolks und des Bunds deutscher Mädels vor. Reichsstatthalter Murr begrüßte die Jugend, die wie noch kaum jemals in diesen Tagen eine gewaltige Zeit erlebt. Der Traum der besten Deutschen seit Jahrhunderten wird heute erfüllt: ein einiges deutsches Volk und ein Reich! Die Jugend möge sich würdig zeigen des Erbes, das sie einst übernimmt. Ministerpräsident Mergenthaler wandte sich an die Führer der Hitler-Jugend, der Jungens und Mädels, die eine gewaltige Aufgabe zu erfüllen haben, nämlich die ganze deutsche Jugend für Adolf Hitler zu gewinnen. Die Hitler-Jugend, die bei der Regierung immer die größte Unterstützung finden wird, hat allein das Recht, die deutsche Regierung zu führen. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied schloß der Appell. Leider forderte die Hitze manche Opfer unter der versammelten Jugend. Ueber 100 mußten von den Sanitätern in das Neue Schloß getragen werden, das einem kleinen Lazarette glich. Ernstere Unfälle haben sich jedoch nicht ereignet. Nach dem Appell veranstaltete die Hitler-Jugend einen **Propaganda-Marsch** durch die Stadt. Der Nachmittag war dienstfrei und wurde zu Besichtigungen der Stadt verwandt, während die Führer der Hitler-Jugend sich zu einer Besprechung versammelten. Den Abschluß des Jugendtages bildete am späten Nachmittag eine kulturelle Kundgebung im Freilichttheater auf dem Boxer mit einer Ansprache des Führers des Kulturamts Bann Württemberg Bartelmäs und der Aufführung des Spiels „Das Spiel vom Urner Tell".

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. Juli 1933.

Der Sonntag brachte Allen wohltuende Ruhe, die während der letzten Woche in sengender Hitze ihre Kräfte eingesetzt hatten, um die Heuernte zu bergen, die nun zum größten Teil unberegnet unter Dach gekommen ist. In den Dörfern draußen herum herrschte deshalb überall Stille. Anders war es in Ueberberg, wo die Schießbahneinweihung mit Preisschießen zahlreiche Schützen anlockte und lebhaften Betrieb brachte. In Altensteig hatte am Samstagabend der nationale Hilfsdienst zu einer Theateraufführung in den Saal des „Grünen Baum" eingeladen und dabei einen erfreulich guten Besuch aus allen Kreisen der Bevölkerung zu verzeichnen. Das von den freiwilligen Arbeitsdienstlern gegebene Schauspiel „Die Not der Alten" befriedigte allgemein und hinterließ einen tiefen Eindruck auf die Besucher. Der Turnverein verpflichtete am Samstagabend seine 18—21jährigen Turner zur Turnerwehr. Mit Fahnen ging es hinauf zum Schloßberg, wo sämtliche in Betracht kommenden Turner nach einer Ansprache des Wehrsportführers Danneck u. Ernst Seeger der Eid für das Pflichtjahr in feierlicher Weise abgenommen wurde. — In der Frühe des Sonntags ging es hier schon recht lebhaft zu, als die Hitlerjugend sich zur Hitlertagung nach Stuttgart rüstete. In zwei Lastwagen ging die Fahrt nach Stuttgart und hochbefriedigt und mit großen Eindrücken kehrte die Jugend wieder aus der Hauptstadt zurück. — Die Schwimmbäder unserer Umgebung hatten über den Sonntag einen ungeheuren Andrang zu verzeichnen, nachdem sie Wochen zuvor durch die Ungunst der Witterung still lagen.

Die Abzeichen „Nun erst recht" und „In Treue fest" ab 1. August verboten Die Reichsleitung der NSDAP. macht bekannt: Die Hakenkreuzabzeichen mit den Umschriften „Nun erst recht" und „In Treue fest" dürfen vom 1. Aug. 1933 ab nicht mehr getragen werden. Diese Abzeichen sehen dem parteiamtlichen Mitgliedsabzeichen sehr ähnlich und stellen mindestens für den flüchtigen Beschauer eine Irreführung dar, die im Interesse der Parteimitglieder unterbleiben muß.

— **Das Jahr geht abwärts.** Mit dem Monat Juli sind wir schon in die zweite Jahreshälfte hineingekommen. Das Jahr 1933 ist mit dem Ueberschreiten des 1. Juli schon halb vorüber und es neigt bereits abwärts. Während am Samstag, dem 8. Juli, die Sonne um 8.24 Uhr untergeht, verläßt sie uns am 31. Juli bereits um 7.59 Uhr. Die Tageslänge beträgt Mitte Juli noch 16 Stunden, wird sich bis Mitte August auf 14½ Stunden und Ende August gar nur auf 13¾ Stunden verringern.

Nagold, 10. Juli. (Einweihung des Musikpavillons.) Die Einweihung des neuerstellten Musikpavillons wurde gestern und am Samstag in feierlicher Weise vollzogen. Ein Konzert der Stadtkapelle am Samstagabend, verbunden mit großem Zapfenstreich, leitete das Fest ein. Auf Sonntag waren einige benachbarte Musikkapellen eingeladen, die auch erschienen. Nach 1 Uhr erfolgte ein Festzug der Kapellen durch Nagold auf den Hindenburgplatz. Ein reichhaltiges Konzertprogramm füllte dort den Nachmittag aus, nachdem zuvor Obersekretär Reule in Vertretung des Bürgermeister und Stadtpfleger Schuster den Weiheakt vollzogen hatten. Die auf dem Platz aus diesem Anlaß aufgestellten Zelte, Karusells usw. gaben diesem Fest das Gepräge eines richtigen Volksfestes, an dem sich alles mit Freude beteiligte. Heute findet nun noch das Kinderfest statt. Hö.

Calw, 10. Juli. (Stiftung für Opfer der Arbeit.) Die Landwirtschaftlichen Genossenschaften des Bezirks Calw — die Darlehenskassenvereine, Molkereigenossenschaften und Getreidemühlengenossenschaft — haben der Stiftung für Opfer der Arbeit zusammen den Betrag von 289 Mark gespendet.

Calw, 10. Juli. (Von der Kreisbauernschaft.) Auf letzten Sonntag hatte der Führer der Kreisbauernschaft Calw, Karl Hanselmann von Liebelsberg, die neuernannten Vertrauensmänner der Ortsbauernschaften in die Brauerei Weiß nach Calw einberufen. Er begrüßte die Erschienenen und gab ihnen bekannt, daß sie auf Vorschlag von Landesbauernführer Arnold zu ihrer ebenso ehrenhaften wie wichtigen Aufgabe ernannt seien. Die Ortsbauernführer sind die verantwortlichen Träger, und die Ortsbauernschaften selbst die Zellen des neuen Aufbaues der Landwirtschaft. Seit Bismarck hat sich kein Reichskanzler so des Bauern angenommen wie unser Führer Adolf Hitler. Deshalb ist es Pflicht, daß alle Bauern nach Schwabenart „Furchtlos und treu" zu der heutigen Regierung stehen. Wir Bauern wollen nun mit aller Energie das Menschenmöglichste aus unserer Scholle herausholen, damit des Reichskanzlers Plan gelingt: Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes, restloses Verschwinden der Arbeitslosigkeit und Erhaltung des Völkerfriedens. Kreisbauernführer Hanselmann behandelte darauf Fragen der Wirtschaft, wie Marktwesen, Schweinezucht, Hühnerhaltung, Viehversicherungsvereine u.a.m. Eine große Aussprache fand über die Lagerhäuser in Calw und Althengstett statt. Einstimmig wurde bekundet, daß auch künftighin die Warenvermittlung und den Verkauf von Erzeugnissen die Kreisbauernschaft selbst zu tätigen hat. Die Milchwirtschaft hat zur Zeit durch den Zusammenschluß der Erzeugergebiete des nördlichen Schwarzwaldes für den Erzeuger und Verbraucher eine für beide Gruppen gerechte Lösung gefunden. Auf Vorschlag des Kreisbauernführers wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, der sich aus folgenden Männern zusammensetzt: 1. Vors. Karl Hanselmann-Liebelsberg; 2. Vors. Bürgermstr. Lehrer-Dachtel; Geschäftsführer Knecht-Calw; Vorstand der Landw. Schule Landwirtschaftslehrer Pfetsch-Calw; ferner Hermann Seeger-Neubulach; Bürgermstr. Braun-Liebelsberg; Ludwig Kling-Altenberg; Erwin Süßer-Althengstett; Wilhelm Fenchel-Ostelsheim und Gutspächter Birkle, Hof Dicke. Zum Schluß forderte der Vors. Hanselmann auf, sich an der Hitlerspende vollzählig zu beteiligen und bei den Bauern in den Ortschaften zu werben; wenn es auch manchem in der gegenwärtigen Zeit nicht leicht sein werde, sich mit einer Geldspende zu beteiligen, so könne doch der eine oder andere einen arbeitslosen SA.- oder SS.-Mann für einige Wochen zur Erholung bei sich aufnehmen. Auf diese Weise könnte am Besten der Dank an den Führer Adolf Hitler abgetragen werden.

Schramberg, 8. Juli. (In Schutzhaft genommen.) Gestern vormittag 9 Uhr wurde der Möbelfabrikant Albert Moser sen. wegen Herabwürdigung der württembergischen Regierung in eine achttägige Schutzhaft genommen. — Heute früh erreichte den früheren Schutzhäftling Schuster, der der kommunistischen Partei angehörte, wegen Verächtlichmachung der Regierung und der Regierungsmaßnahmen das gleiche Schicksal.

Horb, 9. Juli. (Todesfall.) Im Alter von 64 Jahren ist an einem Schlaganfall Stadtbaumeister Schmid gestorben. Im Jahre 1904 trat er in den Dienst der Stadt Horb, 27 Jahre lang verwaltete er das Amt des Stadtbaumeisters, bis er vor zwei Jahren in den Ruhestand treten mußte.

Balingen, 8. Juli. (Aus der Gemeindeverwaltung.) Hier wird ein neues Finanzamt gebaut; die verschiedenen Arbeiten sind bereits ausgeschrieben. Das Gebäude wird auf dem Adolf Hitler-Platz erstellt. Das auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms beim Reich beantragte Darlehen von 81 000 RM. wurde abgewiesen, da die in Aussicht genommenen Arbeiten als nicht vordringlich bezeichnet werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 8. Juli. (Aus dem Zweckparwesen.) In Stuttgart fand in Anwesenheit des wirtschaftspolitischen Amts der NSDAP. die Gründung der Bezirksgruppe Württemberg-Baden des Zentralverbands der deutschen Zweckparunternehmungen statt. Die Beunruhigung der Zweckparunternehmungen und Sparer, die durch die Prüfung einzelner Unternehmungen eingetreten ist, hat einer ruhigeren Beurteilung Platz gemacht, nachdem der Reichsbeauftragte für Zweckparunternehmungen persönlich mit den zuständigen Stellen Fühlung genommen hat. In Zukunft wird jeder unnötige Eingriff vermieden werden, damit die vertrauenswürdigen Zweckparunternehmungen und deren Sparer nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

Dr. Ley kommt. Im Monat Juli werden in etwa 32 Großstädten des Reiches Kundgebungen der Deutschen Arbeiterschaft in ganz großem Ausmaße abgehalten werden. Am Sonntag, den 16. Juli, vormittags 10.30 Uhr, spricht der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, in Stuttgart im Hofe der Rotebühlkaserne. Nachmittags 3 Uhr findet im Saalbau Brauerei Dinkelacker ein Gaukongreß der NSBO. statt, zu dem nur die Amtswalter der NSBO. Zutritt haben.

Tübingen, 9. Juli. (Zum Domprobst ernannt.) Universitätsprofessor D. Simon an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Landesuniversität wurde vom Apostolischen Stuhl zum Domprobst in Paderborn ernannt. Der Antritt des neuen Amts erfolgt bereits Ende dieses Monats. Professor Dr. D. Simon, 1882 in Dortmund geboren, kam im Jahre 1925 auf den Lehrstuhl der Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität.

Weilimdorf, 9. Juli. (Kommunistische Brandstiftung.) Vor einigen Tagen sind bei Weilimdorf Schriftstücke gefunden worden, worin von beabsichtigten Brandstiftungen und anderen Gewalttaten die Rede war. Tatsächlich hat vor einiger Zeit der Berkheimer Hof und erst kürzlich die Teerfabrik in Weilimdorf gebrannt. Der Verdacht fiel auf kommunistische Elemente, weshalb eine ganze Anzahl davon verhaftet worden ist. Nun hat der verheiratete Feinmechaniker Ludwig Henninger, geboren am 4. Juni 1896 in Müllheim-Donau, wohnhaft in Weilimdorf, eingestanden, sowohl der Schreiber der obengenannten Schriftstücke, als auch der Urheber der beiden Brandfälle zu sein. Henninger, der übrigens mit Zuchthaus vorbestraft ist, steht einer schweren Bestrafung entgegen. Die in diesem Zusammenhang verhafteten Personen sind alsbald auf freien Fuß gesetzt worden.

Bad Mergentheim, 8. Juli. (Ertrunken.) Am 6. Juli verunglückte beim Baden in der Tauber der bei der Bad Mergentheim GmbH. angestellte Page J. A. Urweiler aus Igersheim infolge Herzschlags. Ein anderer junger Mann, der des Schwimmens unkundig war, wurde von Bademeister Stürzenhofecker noch rechtzeitig ans Ufer gebracht. Die Wiederbelebungsversuche, die zwei Stunden ununterbrochen fortgesetzt wurden, blieben ohne Erfolg.

Weikersheim, OA. Mergentheim, 8. Juli. (Bekämpfung der Bisamratte.) Die Bekämpfung der Bisamratte in Württemberg hat dank des sofortigen Einschreitens der Regierung rechtzeitig eingesetzt. Im Laufe des vorigen Jahres ist die Bisamratte aus dem mittelfränkischen Befallgebiet, und zwar in erster Linie über die Tauber, nach Württemberg vorgedrungen und hat sich an der württembergisch-badischen Grenze — wenn auch noch nicht in größerem Umfange — festgesetzt. Deshalb bestellte die württ. Regierung Wilhelm Keim aus Stuttgart und Josef Kederer aus Bilseck (Bayern) zur Absuchung und Säuberung aller fließenden und stehenden Gewässer des Einfallgebietes. Die beiden Fänger konnten in kurzer Zeit zwischen Bieberehren und Klingen 5 Stück Bisamratten abfangen. Und am Freitag konnten zwischen Eiersheim und Markelsheim ein altes Paar gefangen und Jungtiere festgestellt werden.

Gmünd, 8. Juli. (Einweihungsfeier.) Die Einweihung des Fliegerlagers Hornberg ist auf Mittwoch, den 12. Juli 1933 15.30 Uhr festgesetzt. An der Einweihung nehmen Staatssekretär Milch vom Reichsluftverkehrsministerium und voraussichtlich Reichsstatthalter Murr und andere hohe Persönlichkeiten teil. Ferner werden sich die Wehrverbände an der Feier beteiligen. Es ist daher mit einem sehr starken Besuch des Fliegerlagers zu rechnen.

Laupheim, 9. Juli. (Furchtbares Verbrechen.) Am Donnerstag abend verstand es der aus Laupheim stammende und in Bühl in der Landwirtschaft beschäftigte 19-jährige Georg Harder, zwei Mädchen in den Wald zu locken. Im Bastelwald überfiel er das eine der beiden Mädchen, das im Alter von 6 Jahren steht, versetzte ihm mehrere Stiche in den Kopf sowie einen in die Herzgegend und bearbeitete es mit den Stiefeln. Das andere Kind war ihm vorher entlaufen. Mitten während seiner Tat scheint er sich der Folge seiner abscheulichen Handlungsweise bewußt geworden zu sein. Um 10 Uhr stellte er sich auf dem Stationskommando in Laupheim selbst. Das Mädchen ist bedenklich verletzt und schwebt in Lebensgefahr. Harder ist wegen Einbruchsdiebstahl vorbestraft und gilt als Psychopath. Bisher ist ein Vergewaltigungsversuch nicht festgestellt.

Schwerer Wolkenbruch

Ellwangen, 9. Juli. Sonntag nachmittag halb 4 Uhr ging ein schweres Unwetter mit Sturm und Hagel über die Stadt hin und richtete großen Schaden an. Die gewaltigen Wassermassen brachten die niedergelegenen Stadtteile in Gefahr; die Häuser standen im Wasser, die Keller füllten sich, eine Kegelbahn wurde beim Rotochienkeller weggerissen. Gärten und Anlagen bieten ein trostloses Bild.

Mühlenbrand in Oehringen

Oehringen, 9. Juli. Freitag nacht zwischen 12 und 1 Uhr entstand hier in der Brückenmühle, einem alten und massigen, in den Obergeschossen mit viel Holz gebauten Anwesen, das sich seit über 200 Jahren im Besitz der Familie Kollmar befindet, auf bis jetzt ungeklärte Weise Feuer, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit über das ganze Gebäude ausbreitete. Der Feuerwehr gelang es, des Feuers Herr zu werden, dem aber fast alles, was über den Parterreräumlichkeiten liegt, zum Opfer fiel; auch die ziemlich neue Einrichtung der Kunstmühle und ein bedeutendes Quantum Frucht und Mehl in Säcken und Silos wurde dabei vernichtet. Der Schaden beträgt 40 000 Mark.

Aus Baden

Schweres Unwetter im Villinger Amtsbezirk

Villingen, 9. Juli. Die schweren Gewitter, die Freitag abend den Schwarzwald heimsuchten, haben im Amtsbezirk Villingen verheerend gewirkt. In nicht weniger als **vier Gemeinden brachen durch Blitzschläge Brände aus und zwei Anwesen, ein** großes Oekonomiegebäude und ein Leibgedinghaus, **wurden ein Raub der Flammen.** — In **Pfaffenweiler bei Villingen** schlug der Blitz in das große Anwesen des Spitalhofbesitzers Rudolf Weiser und zündete. Bald stand das ganze Anwesen in hellen Flammen. Das ganze Anwesen, mit Ausnahme zweier Holzschuppen, brannte bis auf den Grund nieder. Ueber zehn Wagen eingefahrenen Heues hatten dem verheerenden Element reichliche Nahrung gegeben.

In **Mönchweiler** bei Villingen schlug der Blitz in die sogenannte Farrenscheuer, ein zweistöckiges Oekonomie- und Wohnhaus, und setzte dieses in Brand. Weiter schlug der Blitz in **Tennenbronn** in das Anwesen des Landwirts Allgeier. Alle Löscharbeiten waren auch hier vergebens, und das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder.

Schließlich schlug der Blitz in **Sommerau** in das Leibgedinghaus des Käppeles-Hofes. Das alte Holzfachwerk stand im Nu in Flammen und brannte größtenteils nieder. Das Vieh konnte bis auf einige Hühner gerettet werden.

Bei all diesen Bränden waren die Arbeiten der Feuerwehr durch den wolkenbruchartig niedergehenden Regen, begleitet von Donner und Blitz, sehr erschwert. In der Umgebung sind die Telephonleitungen durch das Unwetter zum Teil unterbrochen. Größerer Hagelschaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

Bruchsal, 9. Juli. (Selbstmord.) Verwaltungsdirektor Schäfer von der Allg. Ortskrankenkasse Bruchsal wurde im Badezimmer seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Die Ursache zu dieser Tat hängt wohl mit der wegen Unregelmäßigkeiten kürzlich erfolgten Verhaftung eines Kassenangestellten zusammen. Schäfer war über 25 Jahre bei der AOK.

Tannenkirch, A. Lörrach, 9. Juli. (Blitzschlag.) Am Freitag schlug während eines Gewitters der Blitz in die Scheune des Landwirts Schmidt-Graf und zündete. Die Scheune brannte vollständig aus.

Kappelrodeck b. Achern, 9. Juli. (Eine freche Gesellschaft.) Dieser Tage sangen in einer Wirtschaft vier Männer und eine Frau die Internationale. Sie sitzen dafür jetzt im Gefängnis.

Letzte Nachrichten

Durchsuchung eines Zeltlagers bei Spandau

Berlin, 9. Juli. Heute früh wurde das Zeltlager im Waldgelände Bürgerablage an der oberen Havel durch Spandauer Polizeibeamte, sowie SA-Leuten durchsucht. Dabei wurde eine Anzahl von Schußwaffen und Munition, sowie Stichwaffen vorgefunden und beschlagnahmt.

Schwerer Flugzeugunfall in Dresden

Dresden, 9. Juli. Anläßlich des Werbetages des Deutschen Luftsportverbandes, der am Sonntag im ganzen Reich durchgeführt wurde, starteten in Dresden drei Sportmaschinen vormittags um 10.15 vom Flugplatz Heller zu einem Werbeflug über Ostsachsen. Hierbei stürzte die an dritter Stelle startende Maschine unter Führung des Flugzeugführers von Fritzsch kurz hinter der Platzgrenze ab, wobei der Bordmonteur Kurt Hartmann tödlich verletzt wurde, während der Führer von Fritzsch Kopfverletzungen davontrug. Außerdem wurde der SA.-Mann Heinze leicht verletzt.

Schweres Verkehrsunglück in Belgien

Stavelot, 9. Juli. In der Nähe von Stavelot stürzte ein Autobus, dessen Bremsen gebrochen waren, um. Vier Personen wurden getötet, mehr als 20 verletzt.

Stelzer siegt auf BMW. Großer Motorradpreis von Deutschland

Berlin, 9. Juli. Bei der heutigen großen internationalen Motorradveranstaltung des ADAC. auf der Avus siegte im großen Preis von Deutschland, der bei drückender Hitze, das Thermometer zeigte 30 Grad im Schatten, ausgefahren wurde, der BMW.-Fahrer Stelzer. Der Sieger erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 166,3 Stundenkilometern. Stelzer hatte das wertvolle Rennen bereits vor sieben Jahren gewonnen.

Wirbelsturm in Mexiko

Mexiko, 9. Juli. Ein heftiger Wirbelsturm hat den Staat Tamaulipas an der Küste des Golfes von Mexiko heimgesucht. 15 Personen kamen ums Leben. In einigen Bezirken sind ganze Dörfer zerstört worden.

Ermordet oder aus dem Zug gestürzt?

Hanau, 9. Juli. Der 39 Jahre alte verheiratete Prokurist Richard Steffen aus Hanau, der sich auf einer Geschäftsreise in Süddeutschland befand, ist Freitag früh in der Nähe der Station Berg bei zwischen Nürnberg und Würzburg auf dem Bahndamm mit schweren Schädelverletzungen tot aufgefunden worden. Die tödlichen Verletzungen rühren angeblich nicht von einem Ueberfahren durch den D-Zug her, so daß man anfänglich einen Raubmord annahm, da der mitgeführte Koffer mit Schmucksachen im versichertem Wert von 60 000 RM. nicht vorhanden war. Inzwischen wurde der Koffer unversehrt bei der Eisenbahnfundstelle Schweinfurt abgegeben. Die Leiche wurde nach Würzburg verbracht.

Gestorben

Ebershardt: Anna Maria Broß Wwe. geb. Sprenger, 64 Jahre alt.
Freudenstadt: Karl Daiber sen., Seilermeister, 81½ Jahre alt.
Calw: Luise Grießler, 30 Jahre alt.

Wetter für Dienstag

Ueber dem Festland liegt ein ausgedehntes Hochdruckgebiet. Unter seinem Einfluß ist für Dienstag vielfach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Autofahrt Dienstag, den 11. Juli **große Schweizerfahrt**
mit 2—3 Tage Aufenthalt in Zürich. Fahrpreis RM. 15.—
(Weiterfahrt bis Lugano).
Dienstag und Freitag Fahrt nach Stuttgart.
Anmeldungen Omnibusverkehr Gebr. Klumpp, Baiersbronn, Telefon 2233.

Anzug- Mantel- Kostüm- **Stoffe**
blau, grau, schwarz und farbig Kammgarn
à mtr. RM. 4.80, 6.80, 8.80 und 10.80
Wir liefern porto- und verpackungsfrei!
Unverbindliche Mustersendung wird gern zugesandt!
Geraer Textilfabrikation G.m.b.H., **Gera**

Photo-Alben
in schöner Auswahl
und in jeder Preislage
sowie
Photo-Ecken
empfiehlt
Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold

Mostansatz
in 50 Literflaschen Mk. 1.80
in 100 Literflaschen Mk. 3.60
Seit mehr als 50 Jahren bewährt, und in tausenden Familien das tägl. Getränk.
Niederlage bei **Chr. Burghard jr., Altensteig.**

Verkaufe einen guterhaltenen, starken
Leiterwagen
Georg Götz, Berneck.

Monhardt.
Verkaufe eine fehlerfreie, mit dem 5. Kalb, 35 Wochen trächtige

Kuh
unter zwei die Wahl
Jakob Seeger.

Suche
im Auftrag neues
Heu
und nehme Angebote entgegen
J. Wurster, Altensteig

Edelweiler.
Eine gewöhnte, 38 Wochen Wochen trächtige

Kalbin
verkauft
Friedrich Dieterle

Dienstag, 11. Juli bis Samstag, 15. Juli
nur vormittags 8—1 Uhr
Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Seydel

Zur Reise- und Badezeit
empfiehlt
Grammophon-Apparate
in großer Auswahl
von RM. 25.— bis RM. 150.—
Große Auswahl in Schallplatten
Besichtigung u. Vorführung unverbindlich
Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw